

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschicht: Kogelblatt Niesfa.
Gesamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Niesfa, des Finanzamts Niesfa und des Hauptamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1530
Circulose Niesfa Nr. 32.

Nr. 26.

Dienstag, 31. Januar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 11.— Mark einschließlich Bringerlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 9 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Zeilen) 2,50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsarbeiten 1 M. Jede Zeile, Bewilligte Abgabe verliert, wenn der Betrag verfallen, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Niesfa. Zehntägige Unterzahlungsbeilage „Ergebnis an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Riesfaer oder der Verlegeranstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Winterlich, Niesfa. Geschäftsstelle: Wochenschrift 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Niesfa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Niesfa.

Bekanntmachung

betreffend Einlieferung der für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 verwendeten Steuerarten und Markenblätter.

Zufolge der Verordnungen über die Einlieferung der für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 verwendeten Steuerarten und Markenblätter vom 21. Dezember 1921 und 7. Januar 1922 (Zentralblatt für das Deutsche Reich Seite 1002 bez. Seite 20) ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet,

bis zum 15. März 1922

seine Steuerkarte und die losen Markenblätter, die für den in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zum Einlefen und Antworten von Steuerarten verwendet worden sind, der für ihn zuständigen Steuerbehörde (Stadt- oder Kreissteuerbehörde) zu übergeben oder zu übersenden. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung der Steuerarten oder Markenblätter übernehmen. Die Einlieferung kann gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Nach § 2 der Verordnung vom 21. Dezember 1921 ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen auf die vorstehende Bestimmung und besonders darauf hinzuwirken, daß Arbeitnehmer, deren Steuerarten oder Markenblätter nicht eingeleitet sind, für das Rechnungsjahr 1921 zur Einkommensteuer veranlagt werden. Hierbei wird bemerkt, daß die Ablieferung der Steuerarten für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 nur an die Behörde (Gemeindebehörde) desjenigen Ortes zu erfolgen hat, an dem der Arbeitnehmer am 20. Oktober 1921 wohnhaft war. Erfolgt die Einlieferung der Steuerarten durch den Arbeitgeber, so ist für jeden Ort ein Verzeichnis der Arbeitnehmer unter Angabe der Wohnung am 20. Oktober 1921 beizufügen. Die ihnen von den Behörden erteilten Quittungen haben die Arbeitnehmer sorgfältig aufzubewahren.

Niesfa, am 19. Januar 1922.

Das Finanzamt.

Anträge auf Rentenempfängerunterstützung können im Gemeindeamt gestellt werden. Rentenbescheid ist vorzulegen.
Weißa bei Niesfa, am 30. Januar 1922.

Der Gemeindevorstand.

Notstandsmaßnahmen

zur Unterstützung von Rentenempfängern aus der Invaliden- und Angehörigen-Versicherung.

Durch Reichsgesetz vom 7. Dezember 1921 wird bestimmt, daß deutschen Empfängern von Renten aus der Invaliden- und Angehörigen-Versicherung auf Antrag eine Unterstützung gewährt werden muß.

Die Anträge hierauf werden im Gemeindeamt, Zimmer 14, entgegengenommen. Hierbei sind die auf das Einkommen des Rentenempfängers bezügl. Besetzungsbescheide und ev. Lohnbescheinigungen vorzulegen.

Zur Abgabe der Bereitwilligkeitserklärung einer ev. eidesstattlichen Versicherung über die im Antrag gemachten Angaben ist ein Zeuge mitzubringen. Alle übrigen Auskünfte erteilt bereitwillig das Fürsorgeamt, Zimmer Nr. 14.

Die Entgegennahme der Anträge erfolgt am Mittwoch, den 1. Februar, vorm. von 8-12 Uhr für die Rentenempfänger mit den Anfangsbuchstaben A-B, Donnerstag, den 2. Februar in der gleichen Zeit für die mit den Anfangsbuchstaben J-Q und Freitag, den 3. Februar in derselben Zeit für die mit den Anfangsbuchstaben R-Z.

Gröba (Elbe), am 30. Januar 1922. Der Gemeindevorstand — Fürsorgeamt —.

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder in Gröba.

Knaben: Donnerstag, den 9. Februar, nachmittag 2-4 Uhr.

Mädchen: Freitag, den 10. Februar, nachmittag 2-4 Uhr.

Die Anmeldungen finden im Amtszimmer des Unterzeichneten statt. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein, für nicht in Gröba geborene außerdem Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung oder Familienbuch. Kinder, die nach dem 30. Juni 1922 das 6. Lebensjahr vollenden, können Eltern 1922 nicht aufgenommen werden. Die Anmeldung hat nur durch erwachsene Familienangehörige zu geschehen.
Gröba, den 30. Januar 1922. Schuldir. Börner.

Vertikales und Sächsisches.

Niesfa, den 31. Januar 1922.

Sein 40jähriges Ortsjubiläum kann am 1. Februar Herr Gärtnereibesitzer Gustav Rehler befehlen. Der Jubilar kann am gleichen Tage auch auf ein 40jähriges Bestehen seiner Gärtnerei zurückblicken, die sich hier und in der Umgebung eines guten Rufes erfreut.

Die Aktiengesellschaft Niesfaer Bergbauerei hat mit der Niesfaer Brauerei-Aktiengesellschaft Leipzig eine Interessengemeinschaft vereinbart, welche im wesentlichen ihren Ausdruck darin finden soll, daß die Konzentration beider Unternehmen künftig ausgedehnt wird. Die Bergbauerei bleibt weiter bestehen, auch Vorstand und Aufsichtsrat behalten die seitberige Besetzung bei, nur hat ein Umtausch der Aktien der Bergbauerei gegen solche von Niesfa zu erfolgen. Der Umtausch ist aber für die Aktionäre der Bergbauerei günstiger. Umtauschstelle ist die Niesfaer Bank.

Der Einheitsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Ortsgruppe Niesfa, veranstaltet am 2. Februar im Hotel Höpner einen Unterhaltungsabend (siehe Inserat). Die Ortsgruppe will mit dieser Veranstaltung die Mittel beschaffen, um den Verwundeten der Armen unter ihren Mitgliedern eine kleine Hilfe gewähren zu können. Sie hofft, daß die Einwohnerschaft sie weitgehend unterstützt. Es ist Sorge getragen, daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Der Reingewinn fließt reiflich den Konfirmanden der Hinterbliebenen und Beschädigten zu.

Experimentellabende des Psychologen Waldemar Fischer verweisen, die am 1. und 2. Februar stattfanden.

Fiskus Busch im Turnverein Niesfa! Am vergangenen Sonntag hielt der Turnverein Niesfa sein großes Wintererogation im festlich geschmückten Saale des Hotel Höpner ab. Nach Einzug und Vorstellung der Mitglieder rief der Jongleur schon beim Betreten der Bühne großen Beifall hervor. Seine Leistungen waren musterhaft. Sodann folgte der Volkstanz, der ja bei einer Jahresfeier nicht fehlen darf. Die „Somnambul der Zukunft“ erschien vielen Besuchern wohl unmöglich. Das Clowntrio sorgte dafür, daß die Launhaftigkeit der Zuschauer genügt in Bewegung gesetzt wurden. Den Schluß des ersten Teiles bildete das Engagement eines neuen Kluiters, der mit seinem C. U.-Unternehmen großes Erstaunen hervorrief. — Den zweiten Teil leitete Turner am hohen Red ein, worauf die Darbietungen des Kräftmenschen „Stahlfischer“ folgten. Die Werbeanzeige zeigte die Dressur der „edelsten Pferde“ der Umgebung Niesfa. Die Warteerakrobaten erfreuten die Besucher durch ihre Kunst und das Corps de Ballett erntete für seine Aufführung reichen Beifall. Die „Lustigen Weiber von Windsor“, der Kunststücke, sowie die Waschfrauenpantomime lösten wahre Beifallstürme aus.

Der Konflikt der sächsischen Gemeindearbeiter mit dem Arbeitgeberverband Sächl. Gemeinden wegen der geforderten Lohnhöhung ist nach Zeitungsmeldungen durch den Schiedsspruch der Dresdner Beizschiedsstelle vom 26. d. M. noch nicht beendet worden, vielmehr haben die Arbeiter Berufung beim gemeindlichen Zentralauschuss in Berlin eingelegt, vor dem bereits geherrt verhandelt wurde.

Lohnbeschwerden im Bergbau. In Berlin haben zwischen den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden im Bergbau Verhandlungen stattgefunden, um gemeinsam über Lohnbeschwerden zu beraten. Es gelang, zu einer Einigung zu kommen, und zwar erhalten die Bergarbeiter in Sachsen und Nieder-Sachsen 11,50 M. im halbjährlichen Bruttoeinkommen in den Resturlauben 11 M. und in den Randurlauben 8,50 M. Lohnzulage pro Mann und Schicht.

Sandwirtschaftliche Warenliste für Großenhain und Umgegend. Sonnabend, den 28. Januar 1922. Es wurden notiert (nichtamtlich): Weizen 380-400, Roggen 300, Hafer 280-285, Sommergerste 340-350, Mais 360-370, Weizenstroh 390, Roggen-

und Weizenkleie 220, Roggen- und Weizenstroh 35-38, Haferstroh 43, Heu 130. Die Preise verstehen sich für den Zentner in Mengen unter 100 Zentner. Vorkaufverhandlungen Sonnabends nachmittags 4 Uhr.

Der Ruf der Frauen Ralte wird in landwirtschaftlichen Kreisen allgemein hoch angesehen. Man erwartet nämlich von dem Frost eine gründliche Vertilgung des Ungeziebers aller Art, was in den letzten Jahren bedauerlich ausbleiben konnte. Die „Reinigung“ und „Häufung“ namentlich richteten in vielen Gemütern durch ihre ungemein starken Kräfte oft mehr Schaden an, als eine infolge unglücklicher Witterung eingetretene Milderung hervorzubringen vermochte. Die Befämpfung dieser Schädlinge aber war fast völlig aussichtslos, so lange die milden Winter ihre Erhaltung und Vermehrung sicherten.

Gröba. Wir werden gebeten, darauf hinzuwirken, daß zum Elternabend am Donnerstag Herr Schuldirektor Börner einen Vortrag über „Berufsberatung“ halten wird.

Dresden. Am 13. August 1921 ereignete sich im Garten des Gutshefes zu Wittenberg ein bedauerlicher Unfall, der jetzt ein gerichtliches Nachspiel vor dem Dresdner Schöffengericht hatte. Am Gutshef war eine sogenannte Brennmühle aufgestellt worden, die dem Anwaltsbesitzer Max Hermann Mühlbach aus Dippoldiswalde gehörte. Gegen 7 Uhr abends mochte der in Wittenberg wohnhafte Schlosser Leichte den Angeklagten als seinen Schulfreund sprechen. Er ging auf das Wodium und führte aus seinen 13jährigen Sohn Gerhard mit. Während des Aufenthaltes die die Tochter des Anwaltsbesizers den Benzinmotor, deckte dann hinter dem Rücken des Leichte eine Luke auf, um unter dem Wodium etwas aufzuheben. Vorher war der Schlosser darauf aufmerksam gemacht worden, er muß aber die Warnung überhört oder nicht beachtet haben. Leichte stürzte in das Wodium und auf die Tochter seines Schulfreundes, wobei er seinen Sohn mit hinunterriß. Der kleine Knabe wurde vom Motor erfasst und buchstäblich zu Tode geschleudert. Das Schöffengericht hat feierliche Lösung für vorliegend, billigte aber milde Umstände zu, und verurteilte den Angeklagten nach der neuen Verordnung vom 21. Dezember 1920 mit 800 Mark Geldstrafe. Die Fahrlässigkeit war vom Gericht lediglich darin erklart worden, daß die Luke nicht hoch genug gewesen sei, weshalb der Knabe vom Motor erfasst werden mußte; andererseits lag aber eine Reihe unglücklicher Umstände mit vor.

Witna. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es mit Hilfe der Landgendarmerei gelungen, eine Fahrraddiebstahl- und Diebstahlbande aufzulösen. Die Diebe sind zwei in Stadt Weißen wohnende Arbeiter, die schon seit längerer Zeit in der hiesigen Gegend die Fahrraddiebstahl begangen und dann die Räder in Weiden einem Aufkäufer übergeben haben, der diese wieder an einen Fahrradhändler abgab. Dort wurden die Räder auseinandergenommen und durch Auswechseln verschiedener Teile und Aufpolieren unkenntlich gemacht. Diebe und Dieb sind bis auf einen, der wegen angeblich schwerer Erkrankung im Bett lag, festgenommen worden.

Niederlungwitz. Einem Schadenfeuer fielen Scheune und Stallgebäude des Reumärkerchen Gutes zum Opfer. Die Löscharbeiten waren durch Einfrieren der Schläuche erschwert.

Obendörfel. An einer unübersichtlichen Straßenbiegung stieß ein Auto mit dem von Waugen kommenden Gesährt des Landwirts Lehmann aus Losal zusammen, wobei der Bretterwagen zertrümmert wurde. Der Besitzer wurde schwer verletzt. Das Automobil konnte keine Fahrt fortsetzen. Die Insassen nahmen den verletzten Besitzer mit nach Waugen, wo sie ihn in ärztliche Behandlung brachten.

Eidenstoc. Als gestern nachmittag 3,50 Uhr der Personenzug vom oberen Bahnhof auf dem unteren eintraf, entgleisten die Maschine und ein Personenwagen. Zwei Reisende wurden leicht verletzt. Der Betrieb ist unterbrochen.

Wartenberg. Um der Wohnungsnot abzuhelfen, hat der Wartenberger Verein mit Wartenberg beschloffen, durch Schaffung von Stammanteilen im kommenden Herbstjahr die

Produktivität zu fördern. Auch will sich der Verein in eine Genossenschaft umwandeln.

Wahren i. V. Der Kohlenmangel macht sich besonders in der hiesigen Industrie in erheblichem Umfange bemerkbar. So müssen a. V. von dieser Woche an im Stadt Elektrizitätswerk erhebliche Betriebsbeschränkungen eintreten. Auch die Industrie wird über kurz oder lang gezwungen sein, zu Betriebsbeschränkungen überzugehen.

Wiesla. In tiefer Betrübniß wurde hier die Familie des Arbeiters G. Schütz gelehrt. Der 16jährige Sohn Otto, der am Sonntag früh in Gitterwerda zu tun hatte, ist nicht zurückgekehrt. Es wird befürchtet, daß er bei dem Versuch, das Eis der Elbe zu betreten, eingebrochen und ertrunken ist. Die Unglücksstelle konnte bisher nicht mit Bestimmtheit gefunden werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Englische Kriegsschiffe zum Abwracken in Deutschland eingetroffen. Dem Berliner „Mitt- und Abendblatt“ zufolge sind die ersten neun von der englischen Admiralität an deutsche Firmen zum Abwracken verkaufte Kriegsschiffe auf der Fahrt nach Deutschland. Die ersten drei, A. G., eingetroffen. Dieser Wert sollen 60000 Tonne und die restlichen 130000 Tonne einer Reihe anderer Werften in Wilhelmshaven, Danzabünde und Kiel zum Abwracken übergeben werden. Die hiesige Presse berichtet, verhandelt die Aktiengesellschaft Friedrich Krupp in Essen mit der französischen Admiralität über den Ankauf französischer Kriegsschiffe zum Abwracken auf der Germania-Werft in Kiel.

Schubbewegung in der Berliner Metallindustrie. Eine Verammlung der Funktionäre des Metallarbeiter-Berlin lehnte den vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch für die Metallindustrie ab und beschloß, am heutigen Dienstag in allen Betrieben des Verbandes Berliner Metallarbeiter unter der organisierten Metallarbeitervereinschaft eine Unruhbewegung über den Streik vorzunehmen.

Die braunschweigischen Landtagswahlen ausgefallen. Die Landtagswahlen sind, wie die Braunschweiger „Neuesten Nachrichten“ melden, vom Staatspräsidenten Hampe insoweit angefochten worden, als bei der Wahl mehrere hundert Stimmen wegen ungenügender Berücksichtigung der Umschlüge für ungültig erklart worden sind. Die eingehende Begründung der Beschwerde hebt am Schluß hervor, daß die Frage auch ohne Rücksicht darauf, ob deren Entscheidung das Ergebnis der Wahlen ändere, von grundsätzlicher Bedeutung für die künftigen Wahlen sei.

Der Reichstagsausschuss für Verbrauchssteuern hat beschlossen, die Strafparagrafen des Zölzengesetzes zu verschärfen. Danach soll die Hinterziehung der dem Reiche zuzehenden Einnahmen mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 10 Millionen Mark bestraft werden. Wer außerdem den Vorschriften des Zölzengesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1 Million Mark bestraft.

Rußland.

Eine Statistik der Sowjet-Schiffahrt. Die Sowjetregierung, die jetzt ihren Außenhandel wieder aufnehmen sucht, verfügt nach ihren Angaben noch immer über einen nicht geringen Bestand von Schiffen. Wie in „Welt, Meer, Hafen“ mitgeteilt wird, besitzt die russische Flotte vor dem Kriege auf 852000 t und wurde für 1919 mit 526000 t angegeben. Am 1. März 1920 sollen 1050 Dampfschiffe vorhanden gewesen sein, von denen 732 fahrbereit waren, und 775 Segelschiffe, von denen 479 sich in gutem Zustand befanden. Demnach soll ein Passagierdienst zwischen Petersburg und Newyork eröffnet werden. Die Verteilung des Imports nach Rußland während der ersten Hälfte 1921 wird folgendermaßen angegeben: England 30,6 Prozent, Deutschland 18,8 Prozent, Amerika 16,4 Prozent, Oskand 12 Prozent, Schweden 4,8 Prozent,